

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## Die letzten Tage der Schlacht

(8. bis 12. August)

*Der Angriff der Armeen Lesch und Bezobrazow auf die  
Armeegruppe Bernhardi*

Vor dem Reiterkorps Hauer verhielt sich der Feind auch weiterhin nicht sehr tätig (S. 123). Die der 3. Russenarmee vorgezeichnete Stoßrichtung führte über die vom Korps Fath der Armeegruppe Bernhardi verteidigte Front. Am 8. August, schon knapp nach Mitternacht, versuchten sibirische Schützen, sich gegen die Mitte der 53. ID., Gruppe Bürkner, vorzuarbeiten, wurden aber durch das Feuer der Verteidiger niedergehalten. Am Vormittag entspann sich an der gesamten Front des Korps Fath ein Artilleriekampf von wechselnder Heftigkeit. Seit Mittag wurde erkennbar, daß der Feind den Abschnitt Kneußl offenbar nur beunruhigen wolle, hingegen den Abschnitt Clausius zum Einbruchraum gewählt habe, worauf die zunehmende Beschießung aus schweren Kalibern hinwies. Die Widerstandsbauten wie die Besatzungen der 53. ID. litten unter dem Geschosshagel ganz erheblich; auch auf den angrenzenden Stellungen der Deutschen bis Bol. Obzyr lastete das Geschützfeuer der Russen. GLt. Clausius hatte von seinem Nordflügel noch ein Bataillon abgezogen und hinter Stobychwa bereitgestellt; GLt. Kneußl sandte ein bayrisches Bataillon als Nahtreserve an seinen linken Flügel. Durch das Vorziehen der 75. RD. hatte GO. Linsingen zwar mit allen Mitteln dafür vorgesorgt, daß die Armeegruppe Bernhardi den Anprall der Russen an der Stochodlinie auffangen könne, allein für den Nordflügel der Heeresgruppe, für den Nordteil der Division Clausius und auch für das anschließende Kavalleriekorps Hauer war keine Reserve vorhanden. GFM. Hindenburg veranlaßte daher, daß aus dem Nachbarbereiche der Gruppe Gronau Teile der deutschen 1. LD. nach Süden verschoben wurden; das Spitzenregiment erreichte am 8. August Jajno.

In dem vom Geschützfeuer umbrausten Gefechtsraum der 53. ID. hatten die Gruppe Bürkner stellenweise schon vormittags, die 51. SchBrig. nachmittags vorbrechende russische Infanterie zurückweisen müssen<sup>1)</sup>. Aber erst am Abend setzte der Feind mit dem Hauptsturm ein, der sich von der Sanddüne bis Stobychwa erstreckte. Die Verteidiger stemmten sich den Sibiriern mit aller Kraft entgegen und fügten ihnen schwere Verluste bei. Doch neue Angreifermassen stürzten heran. Die wild-

<sup>1)</sup> Geschichte des Infanterie-Regiments Nr. 150, I, 288 ff.